



Die Route führt nun ein kurzes Stück zurück in Richtung **Alter Markt** 1. Der Straße Góra Przemysła nach rechts folgend, sieht man rechter Hand auf einem Hügel die vor wenigen Jahren errichtete, „alte“ **Königsresidenz** 8. Heute ist hier das sehenswerte Museum für Angewandte Kunst untergebracht. Manche Historiker meinen, das Gebäude sei ein Fantasiekonstrukt der Architekten, denn bis heute ist unklar, ob die alte Burg tatsächlich über einen Turm verfügte. Am unteren Ende des Hügels liegt die barocke **Kirche des Heiligen Antonius von Padua** 7, die allemal einen Besuch lohnt, auch wenn sich ihre Pracht von außen zunächst nicht erschließt.

Einige Meter den Hügel hinab ist wieder der **Alte Markt** 1 erreicht. Bei

dem klassizistischen Gebäude mit dem Wappen von Stanislaus August Poniatowski, dem letzten polnischen König, in der Mitte handelt es sich um das **Palais der Familie Działyński**. Gegenüber, im sog. Odwach, ist das **Museum des Großpolnischen Aufstands** (s. S. 77) untergebracht. Links neben der Rückseite des Gebäudes steht mit der „**Bambergerin**“ ein kleiner Brunnen, der sehr gut das Zusammenleben von Deutschen und Po-

Routenverlauf im Stadtplan

Die auf Seite 11 und Seite 16 beschriebenen Spaziergänge sind mit farbigen Linien im Stadtplan eingezeichnet.

len in dieser Region veranschaulicht (s.S.103). Der Brunnen ist eines der wenigen Denkmäler der Stadt, das alle Zeiten schadlos überstand, jeder Machthaber und jede Besatzungsmacht konnte dem Brunnen etwas Positives abgewinnen.

Zurück auf der Westseite des Alten Marktes geht es nun der Fassadenfront entlang. Wer möchte, kann im **Restaurant Brovaria** (s.S.81), wo es ausgezeichnetes selbstgebrautes Bier gibt, einen Happen zu sich nehmen. Nach diesem kurzen Abstecher geht es rechts am kleinen Modell des Alten Marktes vorbei in die **ul. Paderewskiego**, in der sich auf der linken Seite einige exklusive Geschäfte befinden. Am Ende der Straße ist der Freiheitsplatz **18** erreicht, der bereits einer anderen Epoche entstammt. Hier endet dieser Teil des Spaziergangs. Von hier geht man zum Plac Wielkopolski [E3] etwa 250 m nordöstlich und fährt mit der Straßenbahn 3, 4, 8 oder 17 zur Dominsel (Haltestelle „Katedra“), wo der Spaziergang fortgesetzt wird. Alternativ geht man etwa 20 Min. zu Fuß oder nimmt ein Taxi.

Auf der Dominsel

Nach dem lauffintensiven ersten Teil des Spaziergangs wird nun die **Dominsel** erkundet, wo sämtliche Sehenswürdigkeiten auf engstem Raum zu finden sind. Der Spaziergang beginnt an der Straßenbahnhaltestelle „Katedra“. Nachdem die Kreuzung überquert ist, geht es rechts in die Ostrów-Tumski-Straße. Links steht eine kleine, unscheinbare Backsteinkirche, die allerdings von großer historischer Bedeutung ist. Es handelt sich um

die **Kirche der Allerheiligsten Jungfrau Maria und Palatium 13**. Auf der rechten Seite befindet sich ein **Denkmal für Johannes Paul II.**, der die Besucher mit offenen Armen auf der Dominsel willkommen heißt. Ganz in der Nähe informiert ein kleines Modell über das Aussehen der Dominsel. Am Ende des Platzes steht die **Posener Kathedrale 12**, ein weiteres Wahrzeichen der Stadt, das man nicht verpassen sollte! Nach einer ausführlichen Besichtigung der Kirche und der Krypta geht es nun rechts in die **ul. Jana Lubrańskiego**. Rechter Hand befindet sich das Archiv der Erzdiözese, der Besucher sollte sich aber nach links wenden, wo in der **Lubrański-Akademie**, einem mächtigen Backsteinbau, heute das sehenswerte **Museum der Erzdiözese 14** untergebracht ist.

Anschließend folgt man der **ul. Księdza Ignacego Posadzego**, wo auf der linken Seite die **Ausgrabungsstätte genius loci 15** zu finden ist, in der man sich mittels einer innovativen Dauerausstellung über die erste Besiedlungsphase der Insel informieren kann. Wer jetzt noch Zeit hat, sollte unbedingt auf die andere Seite des Flusses zur **Porta Posnania 16** gehen, um sich dort einen noch umfangreicheren Überblick über die Stadtgeschichte zu verschaffen.

Einmal über die Brücke ist der angesagte Mini-Stadtteil **Śródka** (s.S.32) erreicht, in dem zahlreiche Lokale auf hungrige und durstige Gäste warten.

Von hier gelangt man mit der Straßenbahn von der Haltestelle „Rondo Śródka“ bequem zurück ins Zentrum. Den Tag lässt man dann am besten in der Altstadt ausklingen, wo man sich unbedingt in das aufregende Nachtleben rund um den **Alten Markt 1** stürzen sollte.

☒ *Wiege des polnischen Staats: die Dominsel*



Spaziergang 2: Durch das preußisch geprägte Posen

Nach den vielen Eindrücken des ersten Tages startet man den Rundgang am besten mit einem Kaffee bei **Bike Café** (s. S. 38) auf dem **Freiheitsplatz 18**. Sofort fällt der Unterschied zum vormodernen Teil der Stadt, der am Vortag erkundet wurde, ins Auge. Zunächst sollte man sich neben dem **Freiheitsbrunnen** positionieren, der unbedingt abends noch einmal aufgesucht werden sollte, wenn seine wechselnden Farben dem Platz eine schöne Atmosphäre verleihen. Von hier hat man einen guten Überblick über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten am Platz.

Den Blick auf den Alten Markt **1** gerichtet, fällt rechts zunächst ein altes Gebäude mit dem Schriftzug **Bazar** ins Auge. Das **Hotel Bazar 17** war der Ausgangspunkt des Großpolnischen Aufstands (s. S. 36).

Links von ihm steht mit der **Gemälde- und Skulpturengalerie des Nationalmuseums 10**, dem ehemaligen Kaiser-Friedrich-Museum, eines der bedeutendsten Kunstmuseen Polens. Links vom Brunnen befindet sich die **Raczyński-Bibliothek**, deren Außenfassade dem Louvre nachempfunden wurde. Zwischen der Bibliothek und der Gemälde- und Skulpturengalerie verläuft die **Marcinkowski-Allee** (ehemals Wilhelmstraße), die der Berliner Prachtstraße Unter den Linden nachempfunden wurde. Auch wenn die Pracht des Berliner Vorbilds nicht ganz erreicht wurde, bietet die Stra-

☒ *Die Universität **24** war einst eine Visitenkarte der preußischen Herrscher und sollte die jahrhundertealte Hochschultradition Posens fortsetzen*

ße heute eine gute Möglichkeit zum Entspannen, verfügt sie doch über einen gepflegten Grünstreifen. Die Allee war die erste öffentliche Allee auf polnischem Boden. Der Beginn der Straße wird von der „Stele“ von Heinz Mack gekrönt, eine Arbeit, die sich langsam dreht und je nach Tageszeit das Sonnenlicht auf unterschiedliche Gebäude rund um den Platz wirft.

Der Freiheitsplatz wird nun in westlicher Richtung verlassen. Das schöne, klassizistische Gebäude, das man passiert, ist das **Arkadia**. Wo heute Geschäfte untergebracht sind, befand sich früher das Städtische Theater. Es geht nun immer weiter die Straße des 27. Dezember (ul. 27 Grudnia) entlang, an deren Ende mit dem **Okraślak** das vermutlich schönste Gebäude aus der sozialistischen Epoche steht. Nach dem Okraślak biegt man nun in die ul. Gwarna ein und geht bis zu deren Ende zur **ul. Święty Marcin**, noch bis vor wenigen Jahren die wichtigste Geschäftsstraße Posens, und folgt dieser nach rechts.

Bereits nach wenigen Metern befindet man sich mitten auf dem **Schlossplatz**. Das **Posener Schloss** **19** ist das bedeutendste Gebäude aus der Zeit der Polnischen Teilungen und sollte unbedingt besichtigt werden.

Im Schloss befindet sich auch das **Museum des Posener Juni** **20**. Auf dem gegenüberliegenden Platz steht das **Denkmal für den Posener Juni** **21**. Links von den beeindruckenden Kreuzen erinnert eine Statue an Adam Mickiewicz, den polnischen Nationaldichter und Namensgeber der **Universität** **24**, auf die der Dichter ein wachsames Auge wirft. Zunächst sollte man durch den Park hinter der Statue schlendern, der insbesondere im Sommer, wenn der Spring-

brunnen angeschaltet ist, eine grüne Oase in diesem ansonsten stark bebauten Teil der Stadt darstellt. Am Ende des kleinen Parks befindet sich das **Große Theater** **22**, ein weiteres wichtiges Gebäude aus der preußischen Zeit, genau wie die ehemalige **Ansiedlungskommission** **23**.

Wieder zurück durch den Park geht es nun rechts an der **Universität** **24** entlang über die Bahnbrücke und dann durch die Unterführung (der Beschriftung „Targi“ folgen).

Man folgt nun der **ul. Roosevelta** entlang des gigantischen **Posener Messegeländes** **26**. Mit etwas Glück findet hier gerade eine interessante Ausstellung oder Fachmesse statt. Ansonsten geht man einfach weiter und biegt leicht rechts in die ul. Głogowska ein. Nach etwa 500 Metern ist der **Wilson-Park** erreicht. Am anderen Ende des Parks befindet sich das sehenswerte **Palmenhaus** **28**, unter dem auch Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg erhalten sind, die auf Anfrage besichtigt werden können. Nun geht es die ul. Głogowska wieder zurück und man überquert erneut die Bahnbrücke. Unterhalb des **Bahnhofs** **25** befindet sich der **Sommerbahnhof**, ein eigens für Kaiser Wilhelm II. errichteter Bau, der vor wenigen Jahren renoviert wurde. Der Hauptbahnhof geht nahtlos in das **Avenida** **25** über, einen riesigen Konsumtempel. Hier endet der Rundgang durch das preußisch geprägte Posen. Wer möchte, kann nun auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofs in die ul. Towarowa einbiegen und durch den gemütlichen **Marcinkowski-Park** [B6] und die Aleja Niepodległości zurück in die Święty-Marcin-Straße, von wo aus es nur ein Katzensprung zum Ausgangspunkt dieses Spaziergangs ist.

Rund um den Alten Markt

Der Alte Markt bildet das Herzstück der historischen Altstadt von Posen. Zwar begann die Besiedlung der Stadt auf der Dominsel, aber schnell dehnte sich Posen auf die Westseite der Warthe aus. Heute bildet der Alte Markt für die meisten Touristen das Highlight eines Posen-Besuchs, Einheimischen dient er vor allem als beliebter Treffpunkt. Ab 2021 soll binnen eines Jahres der Bodenbelag ausgetauscht werden, was das Gesamtbild des Platzes während der Arbeiten stark beeinträchtigen wird.

1 Alter Markt (Stary Rynek) ★★★

[E4]

Der Alte Markt von Posen ist im ganzen Land bekannt. Er zählt mit einer Fläche von 2 ha zu einem der größten Marktplätze Europas. Bereits ab dem 13. Jh. wurde hier gefeilscht. Auch heute noch ist er der wichtigste Punkt der Stadt, denn neben den vielen Se-

henswürdigkeiten rund um den Platz haben sich am „Stary“ (der Alte), wie der Markt von den Posenern liebevoll genannt wird, auch einige der besten Restaurants, Bars und Klubs der Stadt angesiedelt.

In der Mitte des Marktes, der auch mit dem Wort „Ring“ übersetzt werden kann, sieht man neben dem Rathaus einige **bunte Bürgerhäuser**. Hier wohnten und arbeiteten Handwerker. Unten befanden sich die Geschäfte und Werkstätten. Während die Handwerker und Kaufleute im mittleren Teil des Gebäudes wohnten, mussten ihre Angestellten mit den Dachgeschossen vorliebnehmen. Noch heute kann man an bestimmten Außenfassaden festmachen, welchen Beruf die Bewohner dieser Häuser ausübten. Handwerker bewohnten aber nicht nur das Zentrum des Alten Marktes, sondern auch dessen Umgebung. Noch heute tragen viele Straßen rund um den Alten Markt Namen, die auf die Tätigkeiten der damaligen Bewohner hinweisen (z. B. Schuster- oder Schlosserstraße).

Postkartenidylle: der Alte Markt

